



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Heilige Einöde/ Oder Heylsame Unterrichtung/ Wie die
Gott geheiligte Personen In denen Jungfrawen Clöstern
mit nützlichem Auffnehmen sich zu gebrauchen haben
der geistlichen Übungen Deß Heiligen ...**

Pinamonti, Giovanni Pietro

Cölln, 1702

Von der Aufferstehung Christi.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60653](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60653)

welche lehtere ihr hoffet/ und können euch diese Einnöde antreiben zur Hoffnung/ daß ihr Ihn hie/ und hernach im Himmel ewig lieben möget.

III. Die Schwärffe der Buß können ihr jeß mässigen weilen selbige sonderlich gerichtet wird auff die vorerzähleten Tag/ in welchen wir gewandelt haben auff dem Wege der Reinigung und der Erleuchtung/ zu welchen beyden Stücken sie fürnehmlich dienlich ist.



Die Erste Betrachtung/

Für den Neunten Tag.

Von der Auferstehung Christi.

I. **B**etrachtet/ wie daß wir uns gemäß der Lehre des Propheten/ welcher uns ermahnet zu frolocken wegen der Auferstehung des Herrn/ billig erfreuen müssen mit Christo/ als der an selbigem so glückseligem Tag alles dasjenige mit großem Gewinn wiederbekommen/ welches Er in den Tagen seines Leidens verlohren hatte. Vier Theil seynd/ deren Er fürnehmlich Verlust gelitten/ die Freud/ die Schönheit/ die Ehr/ das Leben; Das Leben bekommt Er erstlich wieder/ aber was für ein Leben? Ein unsterbliches Leben/ ein Leben/ welches den

Zobt getödtet / und selbigen mit Sterben obgesteget;
 Die Ehr bekommt Er wieder / indem Er / so zu vor
 weniger ware geachtet als ein Mensch / und mit Füßen
 zertreten würd gleich einem Wurm / ieh erscheinet /
 und fanget an zu herrschen als ein Gott; der Freud
 genießet Er wieder / weilen das *Mare pacificum*, das
 Meer des Friedens / und der Freud / welches in die
 vier und dreyßig Jahr eingeschranckt ware / in dem
 oberen Theil der Seel sich anjeho auch außreisset in
 die undere Kräfte der Seel / und erfüllet alle Glieder
 des Erlösers. Iehlich ist Er mit der Schönheit wie-
 der begabet worden / weilen ieh die Schönheit und
 herrliche Majestät des Leibs Christi so groß ist / daß
 selbe in dem Himmel die höchste Seeligkeit seyn wird
 unser Sinnen / und diese allein würd genug seyn selbi-
 ge ohne andere Freuden in alle Ewigkeit zu ersättigen /
 und könte wohl allein für ihren Paradeis bestehen.
 Bildet euch ein mit eueren Sinnen eine Sonn / wel-
 che so hellerscheinend seye / daß sie mit ihrem Licht kö-
 ne verschämen und verdunkeln hundert Millionen un-
 serer Sonnen / gleich wie diese mit ihrem Glantz alle
 Sternen verfinstert; eine solche nun wäre in Verglei-
 chung des gloriwürdigen Leibs Christi ein bloßer Kohl /
 dan dessen Glantz und Schönheit verzehret und machet
 zu nichts die Schönheit so vieler Millionen der glori-
 ficirten Leiber der Heiligen / deren doch ein jedes viel-
 mahl hellerscheinender wird herfürglänzen als unsere
 materialische Sonne. Indem ihr nun betrachtet diese
 Wahrheit / wie kans geschehen / daß ihr nit von Freu-
 den überfließet / und höchst frolocket wegen der Glück-
 seligkeit / welche ihr sehet euerem himmlischen Bräu-
 tigam wiederfahren zu seyn; so ihr aber euch hierübe-
 nit

nit erfreuet / so hat es das Ansehen / daß ihr Jhn wenig oder gar nit liebet. Verdemüthiget euch danhero wegen eurer vorigen Kälte / wünschet euch und euerem Heyland Glück wegen der höchsten Glückseligkeit / mit welcher ihr Jhn ietz bekleydet ansehnd und bittet Jhn / daß ihr möget der Sünd absterben / damit Er beständiglich könne herrschen / leben und regieren in euerem Herzen.

II. Betrachtet / wie wir uns sollen erfreuen mit der heiligsten Mutter Gottes / welche als in von ihrem Göttlichen Sohn besuchet ward / mit großem Trost ist überhäufft worden / als groß der ware der Schmerz / von welchem sie kurz zuvor voll angefüllet. Ihre Schmerzen seynd abzumessen nach der liebe dessen / der da ware ihrer und des himmlischen Vatters Sohn; welchen wan sie mehr geliebet hat als alle Engeln im Himmel / müssen wir sagen daß auch ihr leyden grösser ist gewesen / als groß alle Menschen auff der Welt gelitten haben / und daß kein Schmerz zu finden seye / welcher mit dem ihrigen zu vergleichen seye / dan allein der Schmerz Christi. Aber dieser Schmerz ist alsobald in gleiche Freud verändert worden; ja / sie hat müssen nach leib und Seel gestärket werden / damit sie fähig wäre sothane Freud zu übersehen. Sie siele gleich Christo zu Füssen Jhn anzubetten / welches aber der Sohn nicht wolte zulassen / sondern setzte sie zu seiner eröffneter seiten / sie in den innersten plak des herzens einzulogiren. Frolocket wegen dem grossen widerfahrenen Glück der allerseeligsten Jungfrauen / und preiset dieselbige dessentwegen / welches ihr nit thuet / seyd ihr nit würdig mit ihrem Mantel bedeckt zu werden / unter welchem so euch nit wird sein

zugelassen zu stehen / so werdet ihr geringe Hoffnung haben zur Seeligkeit. Nehmet euch für / euch selbst offters zu überwinden umb ihrer Lieb willen / und also den Todt nach dem Exempel Christi zu tödten ; bittet sie / daß sie euch wölle auffnehmen in die Zahl ihrer lieben Kindern / und daß sie durch ihre Fürbitt euch wölle befürderlich seyn / daß ihr euch mit Ihr in Ewigkeit möget erfreuen.

11. Betrachtet / daß wir uns auch Glück zu wünschen haben wegen unseres Leibs / welches durch die Auferstehung Christi auch einmahl soll zur Gloriehebt werden. Also nemlich hat unser Heyland und Seeligmacher uns geliebet / daß er nit wolte seelig seyn ohne uns ; und wolte er nit allein uns seelig machen nach der Seelen / sondern auch nach dem Leib : Derowegen hat er gewolt / daß unsere Glieder selbst auch solten einmahl auff dem Triumphwagen sitzend den Todt gefangen für sich führen / indem sie einmahl zu der gloriwürdigen Auferstehung gereichen / und der ewigen Seeligkeit genieffen solten / welches alles Er uns durch die Verdiensten seines bitteren Leydens erworben hat. - Betrachtet weiters / daß Er nit allein die Auferstehung uns hat wollen verdienen / sondern auch ein Exemplar derselben seyn / indem unsere Auferstehung ein zimliche Gleichheit haben wird mit der Seinigen : *Reformabit corpus humilitatis nostrae conformatum corpori claritatis sua* ; Er wird den Leib unserer Nichtigkeit erneuern / und gleichmachen dem Leib seiner Klarheit : So wir dieses betrachten / solten wir nit billich gleichfals auß uns selbst gehen für lauter Jubel und Freud ? Sol dan euer abgematteter / und umb der Liebe Christi
 willen

willen geplagter Leib an jenem Tag ein gloriwürdig
 auffstehen? Ist es wahr? Es ist die Wahrheit selb-
 sten / in solcher hellerscheinender Glori soll er auffstehen
 daß wan derselbe allein auff Erden seyn solte / würde
 er gnugsam seyn einen schönsten Tag durch die ganze
 Welt außzuthailen: Dieses so ihr glauber / soltet ihr
 billich ein Verlangen tragen / daß alles leyden / all
 Schmerken und Peinen euch über den Hals kämen
 damit ihr eines so grossen Guts köntet versichert seyn
 indem euch auch euer himmlischer Bräutigam ein so
 grosses Versprechen gethan / soltet ihr euch mit be-
 fleissigen gänzlich von seiner Lieb erkündet zu werden
 und euer Abeitheurische Undankbarkeit zu bessern
 welche in dem bestehet / daß Er euch allezeit herzlich
 und treulich liebet / hingegen aber keine Lieb noch Zorn
 hinwider in euerm Herzen zu finden wisse: Aber
 man siehet hierauf wohl / daß das Liecht des Glau-
 bens in euch schier außgeloschen ist / und daß ihr allein
 suchet zu lieblosen eueren Sinnlichkeiten. Ihr soltet bil-
 lich verlangen tausend und tausend Herzen zu haben
 damit ihr sie ihm köntet schencken; aber weil dieses mit
 kan seyn / schencket ihm allein ein einziges / nach wel-
 chem er so herzlich verlanget / schencket es aber ihm
 gänzlich / welches ihr bishero in so viele Theil durch
 die Creaturen habt zertheilet / daß kaum ein Nadel-
 spiß für ihn übrig blieben: Schämnet euch hierüber /
 und opffert es ihm gänzlich auff: Nehmet euch für
 in allen Widerwärtigkeiten hinfür euerer Zusucht zu
 nehmen zu der Hoffnung der gloriwürdigen Auferste-
 hung; machet einen festen Fürsah mit Freuden zu le-
 den / und bittet den Herrn / daß weil er euch so
 viele Ursach und Gelegenheit ertheilet / diese Glori zu
 er-

erobere / euch auch dieselbe einmahl wolle durch
seiner Barmherzigkeit gnädiglich mittheilen / und
auch Verstand verleihen / daß ihr euch jeß möget zu
derselben geschicklich machen durch eine immerwäh-
rende / und gänzlichte Abtödtung euer selbstien.

Lesung des geistlichen Buchs

Für den Neunten Tag.

Von der Liebe GOTTES.

Welcher das Königlein der Timmen fanget / der
kan leicht des ganken Timmenschwarms mäch-
tig werden / und kan sich hernach mit ihrem süßen
Hönig ohne Mühe bereichen : Also auch / welcher ü-
berkommen hat die Königin der Tugenden / die Lie-
be / der bemeistert sich auch über alle ihre Trabanten.
Derowegen weilen selbige ist ein Begriff aller Tugen-
den / indem wir jeß von derselben zu handeln haben /
können wir wohl sagen / daß wir machen einen Be-
griff alles dessen / was wir bishero von den Tugen-
den gehandelt haben. Was ist dann die Liebe ? Ich
antworte / es ist eine göttliche Tugend / welche erhebt
unseren Willen / durch die Lieb der Freundschaft
Gott alles guts zu wollen. Es ist eine göttliche Tu-
gend ; und zwar unter den göttlichen Tugenden die
fürtrefflichste / dann durch den Glauben betrachten
wir Gott als einen Anfang und Ursprung der Wahr-
heit : Durch die Hoffnung betrachten wir ihn als den
Urheber unserer Seeligkeit ; die Lieb aber beobachtet
Gott